1|90

STEINSCHLAG

Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura und Fichtelgebirge (e.V.)

IG KLETTERN

Steinschlag — Ein neues Kommunikationsmedium

Steinschlag ist gefährlich. Gefahr erfordert erhöhte Aufmerksamkeit und schärft die Sinne. Genau dies ist die Absicht dieses Mitteilungsblattes. Es soll Kletterer und Kletterinnen sensibel machen für die Ereignisse, welche die Ausübung unserer Lieblingsbeschäftigung beeinträchtigen oder verunmöglichen. Der Steinschlag soll aufrütteln, die Augen öffnen für Aspekte des Kletterns, die bisher wenig wichtig waren.

Es klettern immer mehr Leute in der Fränkischen. Wir müssen uns bewußt werden, daß es viele Menschen gibt, die nicht verstehen was Klettern ist und worum es dabei geht. Sie sehen nur die Trampelpfade, Müll und in Feldern abgestellte Autos. So sehen wir, die nur in der freien Natur sein wollen, uns in die Rolle der Naturzerstörer gedrängt. Doch sind wir aus Eigeninteresse für die Erhaltung der Natur. Dies gilt es unseren Gegenern, seien es Behörden, Naturschutzverbände oder Anwohner, klarzumachen.

Die IG Klettern hat die Aufgabe die Kletterer geschlossen nach außen zu vertretn. Nur wenn sich genug Kletterer hinter sie stellen und beitreten, kann man aus einer Position der Stärke verhandeln. *Tretet bei!*

Das kollektive Auftreten der IG Klettern wird durch das individuelle Verhalten jedes Kletterers unterstützt. Jeder einzelne kann durch sein Verhalten dazu beitragen, in der Öffentlichkeit zu einem positiven Bild des Klettern aufzubauen. Überlegt euch was ihr tun könnt. Mit Kleinigkeiten fängt es an und viele Kleinigkeiten können viel erreichen.

Der Steinschlag ist ein Forum für alle Kletterer. Es soll informiert und diskutiert werden. Jeder soll Gelegenheit haben sich zu unserem Sport zu äußern. Schreibt und zeichnet. Steinschlag ist immer in Bewegung und erfordert Aktivität. Eure Beiträge erwartet die Redaktion mit Spannung.

Georg Rubin

IG Klettern – Noch ein Verein?

Am 14.10.89 in Egloffstein und am 11.11.89 in Morschreuth trafen sich jeweils über 50 Kletterinnen und Kletterer, um über eine verbesserte Interessenvertretung zu diskutieren. Das Verhalten einiger Teile von Naturschutzverbänden und staatlicher Naturschutzbehörden ließ und läßt noch heute darauf schließen, daß die Kletterer in das Bild von Naturzerstörern gepreßt werden sollen, um Kletterverbote leichter durchzusetzen. In einer Zeit, in der rücksichtsvolles Verhalten gegenüber der Natur selbstverständlich ist (ich erinnere an die laufenden "Blaupunktbemühungen") brauchen wir uns das nicht gefallen zu lassen. Manchmal hat es den Anschein, als ob die "Naturschützer" ihre Erfolgserlebnisse brauchen und sich dafür Betätigungsfelder suchen, in denen mit wenig Widerstand gerechnet wird.

In obigen Sitzungen wurde lange Zeit über unsere Organisationsform diskutiert. Zuguterletzt entschied man sich aus Gründen der klaren inneren Organisation und der Darstellung nach außen für die Vereinsform. Gleichzeitig wurden auch unsere Ziele besprochen und beschlossen. Die Satzung nennt unter §2 Vereinszweck:

a.) Die Förderung des Klettersports in Fichtelgebirge und Frankenjura.

b.) Die Förderung umweltverträglichen Kletterns.

c.) Die Interessenvertretung der regionalen Kletterer und Informationsverbesserung der Kletterer untereinander.

d.) Die Informationssammlung und -weitergabe über Kletterrouten und Sperrungen.

e.) Die Zusammenarbeit mit allen Vereinigungen gleicher Zielrichtung.

In der relativ kurzen Zeit unseres Bestehens konnten wir uns in unser Betätigungsfeld ganz gut einarbeiten.

Dieses Heft, das regelmäßig erscheinen soll (wie häufig, ist noch offen) dient dazu euch zu informieren. Für unsere Arbeit haben sich folgende Gruppen gebildet, die in Abstimmung mit dem Vorstand operieren:

Fortsetzung auf Seite 2

△ **Behördenkontakte:**
Martin Bald, Michael Eitel, Michael Müller

△ **Fachlicher Naturschutz:**
Martin Bald, Bernhard Seidl

△ **Kletterwand:**
Michael Eitel, Bernhard Seidl

△ **Presse und Information:**
Martin Bald, Friedwart Lender

△ **Redaktion "Steinschlag":**
Martin Gärtner, Georg Rubin, Volker Saalfrank

△ **Sportgeschäfte und Profikletterer:**
Harald Bauer, Matthias Moosmaier

△ **Umlenkhaken und Sanierungen:**
Clemens Niklaus und die "Frankenjogger"

Je nach Bedarf werden neue Arbeitsgruppen gebildet. Bei Interesse könnt ihr euch an unseren regelmäßigen Treffen, jeden ersten Samstag im Monat, melden. Jede Mitarbeit ist den Arbeitsgruppen willkommen. Zusätzlich wird besprochen, wie es weitergeht und wie wir die Arbeit organisieren.
Also:

△ Laßt uns wichtige Informationen zukommen

△ Laßt euch mal bei uns blicken

△ Macht bei der Arbeit mit

△ Füllt den Beitrittszettel auf der letzten Seite aus.

Michael Müller, 1. Vorsitzender

Zur Sperrung des Röthelfelsen bei Wannbach

Nun haben wir, die IG Klettern, es schwarz auf weiß: *Der Röthelfels wird ab 1. Februar 1990 gesperrt!* Die Sperrung gilt längstens bis Mitte Juli. Erscheint jener von den Naturschutzbehörden zum letzten ornithologischen Mohikaner hochstilisierte Wanderfalke nicht, oder ist jenem die als Begrüßungsopfer dargebotene Felswand nicht gut genug, soll die Sperrung Mitte April wieder aufgehoben werden. Nistet er sich hingegen ein, dann soll eine Begrenzung der Sperrzone erwogen werden. Ob dieser letztgenannten "Hoffnungsschimmer" ernst gemeint ist, oder ob er nur einer Ruhigstellung der Kletterer dienen soll, darüber läßt sich vorerst nur spekulieren.

Zur Vorgeschichte

Bereits auf dem Nordbayerischen Sektionentag 1985 hat Herr Dr. Reichel von der höheren Naturschutzbehörde in Bayreuth (zuständig und weisungsbefugt für ganz Oberfranken) klargemacht, daß der Röthelfels als Sperrobjekt für die Wanderfalkenwiederansiedlung eingeplant ist. Er würde dicht gemacht, sobald dort ein Wanderfalke auftauchen würde. Dieses Ereignis trat Ende März vergangenen Jahres ein.
Bereits während dieser Zeit sagte Herr Finke von der unteren Naturschutzbehörde in Forchheim beim Beobachtungszelt und Autopark der Vogelschützer im Weihergelände unterhalb des Röthelfels, daß eine Sperrung für das kommende Jahr geplant sei. Dies wiederholte Herr Eicke (höhere Naturschutzbehörde) auf einer Diskussionsveranstaltung im Juni in Schlaiffhausen (Veranstalter Günther Bram/Siemens Bergsteigergruppe). Herr Eicke wies darauf hin, daß vorher eine Anhörung aller Interessierten und Betroffenen geplant sei.

Stellungnahme der IG Klettern

Wir als IG Klettern rechnen es der unteren Naturschutzbehörde hoch an, daß sie auch uns als Einwender zugelassen hat, wenn auch erst nach mehreren Anläufen. Es ist uns gelungen, den DAV auf eine gemeinsame Linie zu bringen, wenngleich wir im nachhinein feststellen mußten, daß Günther Bram, der für den DAV die Federführung übernahm, einige ökologischen Bedenken hatte, die einer klaren Kletterinteressenvertretung zuwiderlaufen. Die Stellungnahme, die den Behörden zuging, bestand aus sieben Textseiten und fünf Bildern. Sie begann mit einer Beschreibung des Röthelfels und einer Bewertung seiner klettersportlichen Bedeutung. Dann ging es (auszugsweise) weiter:

Die IG Klettern lehnt im Interesse des fränkischen Klettersports wie auch eines wirksamen und realitätsbezogenen Naturschutzes eine perrung des Röthelfelsen auf bloßen Verdacht hin entschieden ab.
Das Aussperren des Menschen aus der Natur sollte immer der letzte aller möglichen Schritte sein. An die Begründung eines solchen Sperrvorhabens sind hohe Anforderungen zu stellen.
Die Anforderungen könnten dann erfüllt sein, wenn ein Biotop sonst endgültig der Vernichtung oder dem Ausster-

ben anheim fallen müßte. Dies ist bekanntlich beim Wanderfalken nicht der Fall. Seine Population ist in der Bundesrepublik Deutschland von dem Tiefststand Ende der 60er Jahre auf das sechsfache angestiegen; über 230 Paare brüten heute wieder bundesweit. Da in den benachbarten Bundesländern der Bestand wächst, ist es nur eine Frage der Zeit, bis im Regierungsbezirk Oberfranken wieder Wanderfalken heimisch sind. Die Bestrebungen und Maßnahmen der Naturschutzbehörde dienen nur dazu, den naturgegebenen Prozeß künstlich zu beschleunigen. Hier geht es also nicht um Artenerhalt, sondern um einen der natürlichen Entwicklung vorauseilenden Ansiedlungsehrgeiz. (...)

Vor diesem Hintergrund erscheint es fragwürdig, zum Zwecke vogelkundlicher Experimente eine Felsformation zu reservieren, die in derart hohem Maße im Mittelpunkt des Bergsportinteresses steht. Bedenkt man, daß es eine Reihe verwaister Brutfelsen gibt (Heidenkirche und Dooser Wand im Wiesenttal, Hammerschmiede im Ziegenfelder Tal), so würde man hier den Vögeln einen "kletterberuhigten" Lebensraum vortäuschen, der nur mit einem Höchstmaß verwaltungstechnischen und hoheitlichen Einsatzes erhalten werden kann.

Kompromißvorschläge der IG Klettern

Vorerst keine zusätzliche Sperrungen am Röthelfelsen! Die bloße Möglichkeit für ein Erscheinen einer selten gewordenen Tierarten kann wohl nicht ausreichen, bestimmte Personengruppen kompromißlos aus Naturlandschaften hinauszuschützen. Wenn nachgewiesen wird, daß die seit 1986 schon bestehenden Sperrung des westlichen Wanddrittels nicht ausreichend ist, könnte eine erweiterte Sperrung erwogen werden. Hier würde sich jene Stelle nach der Hohen Wand anbieten, an welcher der Fels einen Knick von 45° aufweist. Der dann noch für Kletterer freie Wandteil wäre aufgrund des markanten Wandknicks nach Nordost vom Brutplatzbereich nicht einsehbar. Die notwendigen Absperrungen können im Bereich des verengten Wandfußes einfach und wirkungsvoll erfolgen.

Was bleibt nun zu tun?

Wir werden weiter daran arbeiten, daß der Röthelfels der Öffentlichkeit als Problem bewußt bleibt, denn die nächst Sperrung kommt bestimmt. So haben wir in persönlichen Briefen Landräte, Kreisräte und örtliche Bürgermeister angeschrieben. Wir haben mit gutem Erfolg die Presse angesprochen und müsssen dies auch weiterhin tun. An dieser Stelle Dank an alle, die sich zu einem Leserbrief aufraffen konnten.

Wir prüfen, ob wir gegen diese Felssperrung gerichtlich vorgehen. Dies erfordert aber einen gewissen Zeit- und Geldeinsatz und ist mit einem Risiko verbunde. Unterstützung von anderen Vereinen Wäre wünschenswert.

Wir müssen auch mit den Naturschutzbehörden weiter im Gespräch bleiben. Wir wollen die Hoffnung nicht aufgeben, daß auch dort gewisse festgefahrene Meinungen auf längere Sicht wandelbar sind. Nur, wo klettern wir bis dahin?

Martin Bald

IG Klettern

1. Vorsitzender:	Michael Müller,Klingenstr. 50, 8501 Eschenau
1. stv. Vorsitzender:	Michael Eitel,Gibitzenhofstr. 54, 8500 Nürnberg
2. stv. Vorsitzender:	Bernhard Seidl, Volckamerstr. 6, 8520 Erlangen
Kassenwart:	Stefan Löw
Rechnungsprüferin:	Margot Engelhardt
Schriftführer:	Friedwart Lender
Redaktion Steinschlag:	Georg Rubin, Luitpoldstr. 30, 8520 Erlangen

Bankverbindung: Kto.-Nr. 173302, Sparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern übereinstimmen muß.

Walberla – Rodenstein

Aktion Umlenkhaken

Der DAV Hauptverein lädt alle Mitglieder der IG Klettern für den 2.3.90 bis 4.3.90 zum Setzten von Umlenkhaken und Sanierung von Trittspuren am Rodenstein ein. Die örtliche Koordination übernimmt
Günther Bram von der Siemens-Bergsteiger-Gruppe.
Auch die Vorstandschaft der IG Klettern war anfänglich frohen Mutes und bereit beim Setzen der Umlenkhaken mitzuwirken. Jeder Kletterer freut sich mehr über Umlenkhaken als ein "nur Naturschützer" es ahnt, entfallen doch schmerzende Füße und dreckige EB's. Gut gesetzte Umlenkhaken dürften wohl 95 % der Kletterer zur Benutzung animieren. Die Trittbelastung der Felsköpfe und Abstiegswege würde dadurch wesentlich reduziert!
Aber die Regierung von Oberfranken (Hr. Eicke) nahm das Angebot Umlenkhaken anzubringen als Anlaß diese zu erzwingen:

△ Mittelfristig, mit dem Inkrafttreten des in Arbeit befindlichen Pflegeplans des Walberla ist mit einem Ausstiegsverbot zu rechnen.

△ Wir Kletterer sollten froh sein uns noch am Walberla tummeln zu dürfen, dies sei ein Naturschutzgebiet in dem der Naturschutz eben Vorrang hat.

△ Falls wir keine Umlenkhaken setzen, werden die Felsen gesperrt. fachliche Gründe gibt es zuhauf.

Die meisten Menschen mit etwas Einfühlungsvermögen können verstehen, daß ab diesem Gespräch unsere Begeisterung für Umlenkhaken etwas abgeflacht ist. Die kompromißlose Haltung der oberen Naturschutzbehörde ist aus folgenden Gründen unverständlich:

△ Vor einigen Jahren (das Walberla war schon damals Naturschutzgebiet) waren alle Felsen bekletterbar. Freiwillig verzichteten die Kletterer auf die Massive nördlich des Rodensteins. Inzwischen ist nur noch der Rodenstein offen.

△ Der Rodenstein hat wegen seiner Südexponiertheit für das Klettern in Franken eine herausragende Bedeutung.

△ Das Vorhandensein einer schützenswerten Vegetation zeigt, wie wenig das Klettern geschadet hat.

△ Die Kompromißbereitschaft der Kletterer zeigte sich in dem Verzicht auf den direkten Zustieg von der Bergwachthütte und den Maßnahmen zum Wegebau.

△ Das Angebot Umlenkhaken zu setzen wird mit Sperrungen "belohnt".

Der Vorstand der IG Klettern hat deshalb beschlossen nicht offiziell an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Mitglieder sollen selber entscheiden, ob sie bei der Aktion teilnehmen wollen. Es wird jedoch über die Aktion informiert. Wir haben den Behörden unsere Meinung mitgeteilt. Es gibt am Rodenstein angemessere Maßnahmen zum Schutz des Biotops als ein Ausstiegs- und Kletterverbot. Kletterspernungen dürfen immer nur das allerletzte Mittel des Naturschutzes sein.

Michael Müller

TERMINE

25.5.90 Welche Pflanzen sind gefährdet?
Exkursion mit Dr. Titze,
Naturschutzreferent, DAV Sektion Erlangen

jeder erste Samstag im Monat nach Einbruch der Dunkelheit in der "Guten Einkehr", Morschreuth:

Treffen IG Klettern

Pflanzenbiologisches Gutachten im Auftrag des BN Forchheim

Seit dem 1.1.90 ist im Rahmen einer ABM-Stelle beim Bund Naturschutz Forchheim ein Biologe, Herr Stefan Witty, damit beschäftigt, im Laufe der nächsten 2 Jahre eine gutachtliche Bestandsaufnahme über sämtliche schützenswerte Pflanzengemeinschaften an Felsen der Fränkischen Schweiz zu erstellen.
Aufgrund einer Einladung der Siemens- Bergsteigergruppe berichtete Herr Witty Mitte Januar über seine Arbeit im Rahmen eines Vortrages. In der darauffolgenden Diskussion kristallisierte sich folgender Sachverhalt heraus:
Laut Stefan Witty befinden sich schützenswerte Pflanzengemeinschaften vor allem auf den Felsköpfen - die Vegetation im Wandfußbereich ist weniger interessant, weil die dort anzutreffenden Moose u.ä. zuhauf auch bei den, in den heimatlichen Wäldern zahlreichen kleineren Felsen (und Steinen) zu finden seien.
Die Folge dieser Kernaussage ist, daß Gegenstand der Untersuchung ausschließlich Felsen sind, die über die Baumgrenze hinausragen oder sonstige freie, sonnengeschienenen Flächen aufweisen. Daß dies in der Mehrzahl Kletterfelsen sind, versteht sich von selbst; positiver Nebeneffekt: vom Wald verborgene "Nordwände", die bereits ebenfalls für Sperrungen anvisiert wurden (z.B. Eibenwände), sind zumindest aus dieser Schußlinie 'raus.
Stefan Witty, der selbst klettert, hält nach eigenen Angaben ein aufgrund seiner Arbeit erlassenes Kletterverbot für überflüssig. Er wieß jedoch daraufhin, daß seiner Ansicht nach die Naturschutzbehörden wohl keine andere Wahl hätten, dem Drängen von effizient auftretenden Umweltorganisationen nachzugeben, sollte von Seiten der Kletterer weiterhin keinerlei Lösungsvorschläge unterbreitet werden.
In der Diskussion zwischen den Anwesenden (Witty, Siemens Bergsteigergruppe, IG Klettern) stellte sich als geeignetste Maßnahme die Anbringung von Umlenkhaken an den Ausstiegen und zusätzlich in einigen Gebieten der weitere Ausbau von kleinen Zustiegswegen heraus.
Dazu vertritt die IG Klettern folgende Position:
Wenn der Bau von Umlenkhaken geeignet ist, Pflanzen zu schützen und Verbote zu vermeiden, werden wir das aktiv unterstützen (schließlich sind wir doch alle faule Hunde und über jeden ersparten Abstieg dankbar). Wir glauben auch, daß sich die Szene dazu bewegen läßt, Umlenkhaken, Ketten etc. dankbar zu benutzen (siehe Südfrankreich). Wir möchten jedoch vorher abgeklärt wissen, ob dann nicht aufgrund der Umlenkhaken die Behörden ein Ausstiegsverbot erlassen. Grund: Es sind ja Umlenkhaken vorhanden und der Schutz der Pflanzenwelt macht es unumgänglich, daß ein Ausstiegsverbot erlassen wird. Wir meinen, das wäre ein Eigentor und kämen uns nach getaner Arbeit ganz schön verarscht vor!

Michael Eitel

Kletterchronik Frankenjura

bs. Diese Beitrag betrifft alle Gebietserschließer, Erstbegeher, x-te Wiederholer, On-Sighter, Hakensetzer, Fingerlochbohrer, Kletterethikphilosophen und insbesondere all jene, die eben Spaß am Klettern haben.
An
dieser Stelle soll auf die Möglichkeit verweisen werden, die in nachfolgenden Steinlawinen (der Steinschlag soll regelmäßig erscheinen) stecken können! Neben der obligatorischen Berichterstattung über Sperrvorhaben der Behörden und hoffentlich erfolgreichen Vermittlungen der IG Klettern, werden in dieser Kletterchronik eure Kurzinfos erscheinen, die für die Bergsteiger und Sportkletterer im fränkischen Raum interessant erscheinen. Nach einer langen Zeit der Durststrecke - auch die Beiträge im Kroderbuch sind mittlerweile leider wenig informativ - steht somit auf lokaler Ebene, von Lichtenfels bis Nürnberg, ein Informationsträger bereit, der unkommerziell und ohne Konkurrenz zu Bergsportmagazinen aufgemacht ist.
Muß ich jetzt noch detaillierter auf die Vorteile eingehen, die sich für uns Kletterer daraus ergeben können?

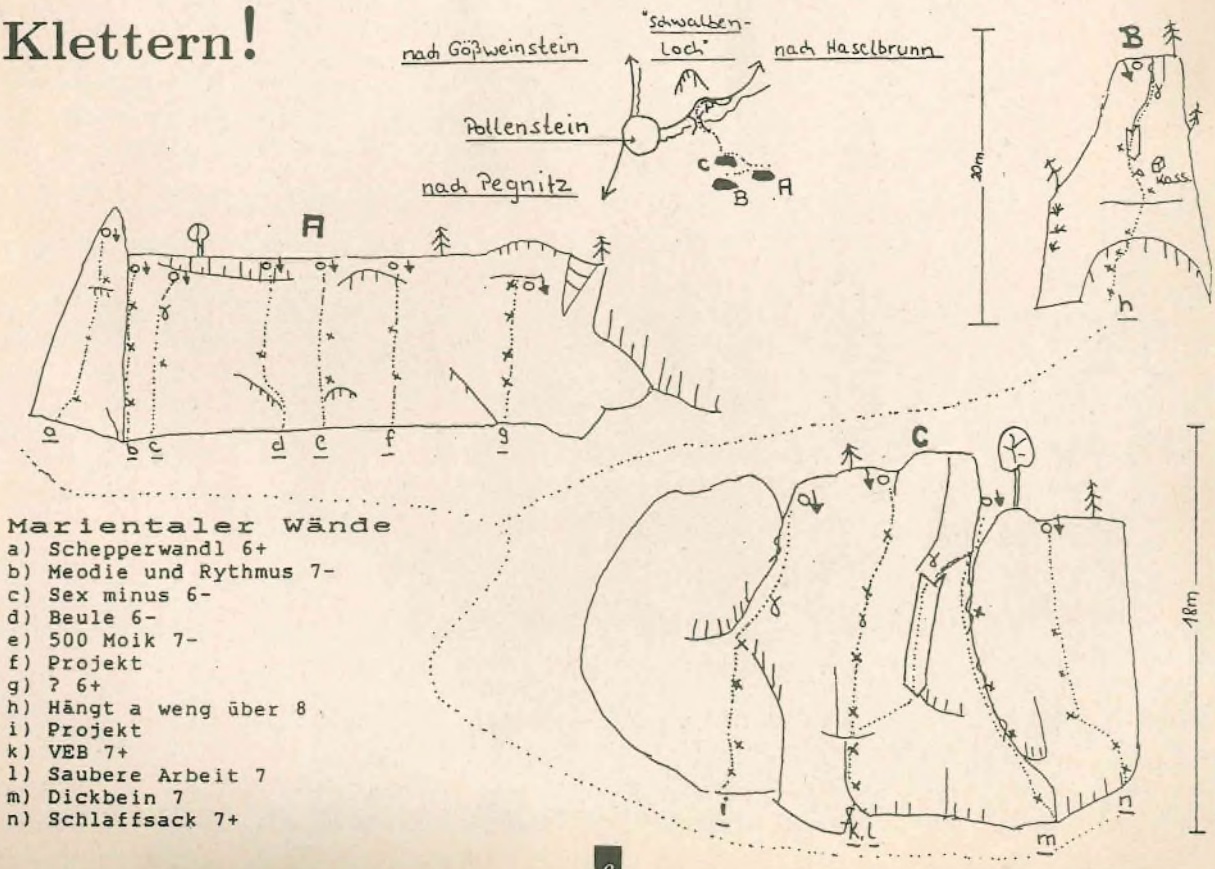
△ Klettern braucht den fairen Informationsaustausch über Art und Weise erzielter Leistungen.

△ Klettern benötigt auch Diskussionen und daraus resultierende Anregungen für neue Begehungsformen bzw. Erschließungspraktiken (Sinn oder Perversion des Griffeschlagens; Qualität der Absicherungen; Bedeutung einer Cleanbegehung; Rücksicht auf ökologische Aspekte bei der Neutourenerschließung ...).

△ Ausführlicher gehaltene Neutourenbeschreibungen können und sollen auch Hinweise auf die Einhaltung von bestimmten Zustiegen oder auch auf das Respektieren aktueller Projekte beinhalten.

△ Die Mitglieder der IG sind immer über klettertechnisch interessante Wände informiert und können zumindest die Voraussetzung dafür schaffen, daß du dein Projekt beenden kannst und es noch viele Wiederholungen erleben wird.

Klettern!



Marientaler Wände
a) Schepperwandl 6+
b) Meodie und Rythmus 7-
c) Sex minus 6-
d) Beule 6-
e) 500 Moik 7-
f) Projekt
g) ? 6+
h) Hängt a weng über 8
i) Projekt
k) VEB 7+
l) Saubere Arbeit 7
m) Dickbein 7
n) Schlaffsack 7+

△ Schließlich sind Neutoureninfos wirksame Beiträge, um die IG Kettern auch für denjenigen attraktiv werden zu lassen, dem bislang diese läppischen 25 Mark zuviel erschienen.

Also, schickt uns eure Routenbeschreibungen und anderweitig interessante Beiträge. Tragt dazu bei, das Klettern im Frankenjura weiter zu entwickeln und abwechslungsreich zu gestalten. Kontaktstelle für Kletterchronik ist die Redaktion oder Bernhard Seidl, Volckamerstr.6, 8520 Erlangen

BITTE AN ALLE KLETTERER!

Zur Vermeidung eines drohenden Kletterverbots für den Gerhardsfelsen (Dreistaffelfels) wird dringend um äußerste Ruhe gebeten. Kein unnötiger Lärm! Keine Abfälle! Keine Störung der Anlieger!
OSKAR BÜHLER

Situation am Gerhardsfelsen

In den "Mitteilungen und Nachrichten" der Stadt Betzenstein vom 5.10.89 befand sich folgender Auszug aus einer Stadtratssitzung vom 12.09.89: "Die nachteiligen Auswirkungen des Kletterns am Gerhardsfelsen konnten bisher nicht in den Griff bekommen werden. Das Landratsamt Bayreuth wurde deshalb gebeten, festzustellen, inwieweit das Klettern eingeschränkt werden könnte. Das Landrastsamt Bayreuth teilte daraufhin mit, daß mit der vorhandenen Schutzanordnung aus dem Jahre 1949 ein Einschreiten nicht möglich sein wird. Der Stadtrat beschloß daraufhin, die Ergänzung der Schutzanordnung mit der Aufnahme eines Kletterverbotes zu beantragen."

Als einer der wenigen DAV-Mitglieder, die bergsportliche Belange auch nach Außen vertreten, setzte sich daraufhin Oskar Bühler mit dem Bürgermeister der Stadt Betzenstein, Herrn Wagner, in Verbindung. Zwar überbrachte Ossi Bühler 3 Plakate mit der Aufschrift:

Aber auch dies konnte jedoch nicht verhindern, daß seitens der Stadt Betzenstein im Nov./Dez. daraufhin

beim Landratsamt Bayreuth ein Kletterverbot beantragt wurde. Mit einer Entscheidung wird im Laufe des Jahres 1990 gerechnet. Als wir, die IG Klettern, davon erfuhren, setzten wir uns im Januar mit dem zuständigen Beamten der Stadt Betzenstein, Herrn Leuchner, in Verbindung. Dieser teilte uns mit, daß seitens des Stadtrats (die formellrechtlich hierfür zuständige Behörde) aus folgenden Gründen keine Bereitschaft vorhanden sein, den Antrag an das Landratsamt zurückzunehmen: Durch die Seilkommandorufe etc. sei eine erhebliche Lärmbelästigung gegeben. Auch blockierten ständig willkürlich abgestellte PKWs die Grundstückszufahrten.

Nicht zuletzt wird dies verschärft durch ganze "Klettergruppen", die im Sommer immer wieder am Wandfuß zelten. Das Schlimmste aber sei, daß die Belästigungen in den letzten Jahren enorm zugenommen hätten, die Kletterer teilweise schon sehr früh am Morgen zu klettern beginnen würden und in den letzten Jahren ein enormer Zustrom von auswärtigen Kletterern registiert wurde.

Die IG Klettern ist derzeit bemüht, einen Gesprächstermin mit dem Landratsamt Bayreuth zu vereinbaren, um Kompromißvorschläge zu diskutieren.

Michael Eitel

Zitate des Monats

"Wir müßten den Röthelfels zum Schutze des Wanderfalken selbst dann sperren, wenn es die einzige Klettermöglichkeit in Oberfranken oder in ganz Bayern wäre."

"...zweifelsfrei das Klettern mit dem Schutz der in und am Fels lebenden Tier- und Pflanzenwelt nicht zu vereinbaren ist."

Schreiben der Regierung von Oberfranken, Bayreuth, gezeichnet Eicke, an den DAV Hauptverein, München

STEINSCHLAG

VORSCHAU

Im nächsten Heft erscheinen Beiträge zu den Themen:

- Magnesia – schädlich oder nicht?
  von Dr. Heinrich Behner, Kletterer und Chemiker
- Training
  von Dr. Lorenz Radlinger, Kletterer und Sportwissenschaftler
- Infos zu Sperrungen und Aktionen
- Neue Topos

Den neuen Steinschlag gibt's im April nicht an deinem Kiosk, sondern nur bei der IG Klettern!!

Beitrittserklärung

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein "Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura und Fichtelgebirge e.V." Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

O aktives Mitglied
Jahresbeitrag DM 25,00

O förderndes Mitglied
Jahresbeitrag DM _____ (mind. DM 125,00)

Einmalige Aufnahmegebühr: DM 5,00

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr

O überweise ich auf das Vereinskonto 173 302 bei der Sparkasse Weiden/Opf., BLZ 753 500 00

O soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden (wäre am einfachsten)
Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos
Kto.-Nr. _____ Bank _____ BLZ _____
durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des Kontoführenden Kreditinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

Bitte einsenden an: Michael Müller, Klingenstr. 50, 8501 Eschenau, oder einem der Vorstandsmitglieder abgeben.